

Bemerkt sei hiebei, daß Frauscher viele seiner Aufsätze nicht mit seinem Namen, sondern nur mit dem Buchstaben —r. unterzeichnete.

Weiters finden sich in der „Carinthia II“ viele Nachrufe (Nekrologe) aus Frauschers Feder, so über: Hofrat Prof. Dr. Josef Stefan (1893); Prof. Dr. Josef Loschmidt (1895); Sir Thomas Henry Huxley (1895); Prof. Dr. Ludwig Rütimeyer (1896); Tierpräparator Anton Zifferer (1898); Afrikaforscher Oskar Baumann (1899); Schulrat Prof. Josef Mik (1900); Geheim. Medizinalrat Prof. Rudolf Virchow (1902); Geheimrat Prof. Karl Alfred v. Zittel (1903); kaiserl. Rat Cosmas Schütz (1905); Prof. Norbert Lebinger (1906); Hofrat Dr. Edmund Mojsisovics Edler von Mojsvar (1907); Prof. Dr. Otto Biermann (1909).

Endlich muß hervorgehoben werden, daß sich Professor Frauscher auch an den Wintervorträgen des naturhistorischen Landesmuseums beteiligte. So hielt er am 23. Jänner 1895 einen Fachvortrag für die Schüler der Klagenfurter Mittel- und Fachschulen über das Thema „Versteinerungen in Kärnten, die Art und Weise, sie zu sammeln und zu konservieren“. Weiters hielt er eine ganze Reihe von paläontologischen Vorträgen in zwei Zyklen, und zwar im Oktober, November, Dezember 1895 und Jänner und Februar 1896 im I., dann im Dezember 1896, Jänner, Februar und März 1897 im II. Zyklus, worin er die allmähliche Entwicklung des ganzen Tier- und Pflanzenreiches darlegte.

Dr. R. Latzel.

Mitteilung der Schriftleitung an die Leser der Carinthia II.

Nach dem Hinscheiden des Herrn Professor Frauscher, welcher über zwanzig Jahre die Herausgabe der „Carinthia II“ in verdienstvollster Weise geleitet hat, wurde von dem Ausschusse des naturhistorischen Landesmuseums an den Gefertigten das ehrende Ersuchen gestellt, die Schriftleitung der „Carinthia II“ zu übernehmen. Wenn er, obwohl in einem anspruchsvollen Berufe stehend, diesem Wunsche Folge leistet, so geschieht es in der Hoffnung und Erwartung, daß es durch die Mithilfe der Mitglieder und Freunde des naturhistorischen Musealvereines möglich sein wird, die Mitteilungen des Vereines in ihrer alten Gediegenheit weiterzuführen und womöglich noch weiter auszugestalten. Seit

über hundert Jahren¹⁾ ist die „Carinthia“ Organ auch der naturwissenschaftlichen Beobachtungen im Lande, bald fünfundzwanzig Jahre (seit 1890) widmet sie sich als „Carinthia II“ ausschließlich der naturgeschichtlichen Heimatkunde. Wie durch diese lange Reihe von Jahren soll sie auch fernerhin in erster Linie Arbeiten, welche der Durchforschung der reichen Naturschätze Kärntens gewidmet sind, aufnehmen und von derartigen, anderswo veröffentlichten Arbeiten Berichte bringen. Die Spezialisierung, welche die Überfülle von Beobachtungsmaterial auf allen Zweiggebieten der Naturwissenschaften mit sich bringt und welche sich häufig schon in einer nur dem engen Fachgenossen mehr verständlichen Formensprache äußert, verhindert es leider nur zu häufig, daß Lesung und Würdigung solcher „strengwissenschaftlicher“ Arbeiten, so großen und bleibenden Wert sie für den Fachmann haben, allen „Carinthia“-Lesern möglich ist. Es gibt aber eine Reihe von naturkundlichen Beobachtungen, welche, ohne wissenschaftlich minderwertig zu sein, doch auf allgemeineres Interesse rechnen können und an deren Sammlung und Mitteilung sich auch der naturwissenschaftliche Laie, falls er kritisch zu beobachten sich bemüht, beteiligen kann. Ich führe hier die Wiedergabe von phaenologischen Beobachtungen (das erste Auftreten bestimmter, zur gleichen Jahreszeit auftretender Tier- und Pflanzenerscheinungen, erster Frühlingsblütler, erster Frühlingsinsekten u. s. w.), die Aufnahme seltener oder charakteristischer floristischer Bilder, die Beobachtungen der Vogelzugerscheinungen und seltenerer Nistvorkommnisse oder Schußergebnisse, die Registrierung aller Massenerscheinungen von Tieren, wie Insektenschwärme, Mitteilungen über Naturschutzobjekte und vieles andere, an.

Aber nicht bloß seltene Erscheinungen sind der Beobachtung und Mitteilung wert, es gibt in der heimischen Pflanzen- und Tierwelt noch zahlreiche Gruppen, in denen überhaupt die bloße Feststellung des Vorkommens und der Verbreitung der Formen in Kärnten noch völlig fehlt. Wer irgend einer dieser Formengruppen sich mit sachlichem Ernste, Eifer

¹⁾ Vgl. hiezu Braumüllers Aufsatz anlässlich des „hundertjährigen Bestandes der Carinthia“, Carinth. II, 1910, S. 219—226.

und Geduld nähert, wird, von Fachkundigen gern nach Möglichkeit eingeführt, ein reiches und innere Befriedigung gewährendes Beobachtungsfeld sich erschließen und so mit Erfolg an der heimatischen Naturkunde mitarbeiten können.

Auch von Tiergruppen, die sich allgemeineren Interesses erfreuen, wie zum Beispiel Käfer oder Schmetterlinge, finden sich im Lande Sammlungen, welche, sorgfältig angelegt und gewissenhaft determiniert, trotzdem der Veröffentlichung und dadurch naturwissenschaftlicher Verwertung noch entbehren. Die Schriftleitung der „Carinthia“ möchte damit die Naturfreunde und Naturkenner im Lande einladen, mehr als bisher durch Mitteilung ihrer Beobachtungen in der „Carinthia“ an der naturwissenschaftlichen Heimatkunde mitzuarbeiten. Es kommt ja auf diesem Gebiete nicht auf die Form, sondern nur auf die Richtigkeit und Zuverlässigkeit des Mitgeteilten an. Etwaige Bestimmungsschwierigkeiten oder Zweifel an der Richtigkeit von Bestimmungen werden durch Einsendung der betreffenden Naturgegenstände an das Museum in der Regel unschwer beseitigt werden können.

Eine weitere Ausgestaltung der „Carinthia“ wird dadurch möglich sein, daß der Ausschuß des naturhistorischen Museums beschlossen hat, die bisher bestehende umständliche Zweiteilung der Veröffentlichungen („Carinthia“ und „Jahrbuch“) fallen zu lassen und die Ausgabe des „Jahrbuches“ einzustellen.²⁾ Es wird sich dadurch die Möglichkeit ergeben, umfangreichere wissenschaftliche Arbeiten im Anhang zur „Carinthia“ als Abhandlungen erscheinen zu lassen, während sie sonst entweder jahrelang auf die Herausgabe im „Jahrbuche“ warten mußten oder aber in der „Carinthia“ in zeitlich doch ziemlich weit getrennten Fortsetzungen erscheinen mußten — beides mißlich für Leser und Verfasser.

Die Schriftleitung möchte übrigens den Begriff „Carinthia“ nicht allzu enge fassen und als für die Aufnahme in der

²⁾ Das vorläufig letzte, 29. Jahrbuch, für welches seit dem Erscheinen des vorletzten (1909) Material vorliegt, soll noch im kommenden Jahre erscheinen.

„Carinthia“ nach Maßgabe des Raumes auch solche Beobachtungen geeignet erachten, welche von heimischen Naturfreunden außerhalb Kärntens, insbesondere in benachbarten Kronländern, gemacht wurden. Ferner sollen in Form von Referaten und Buchbesprechungen, wie im vorliegenden Hefte zu ersehen, auch Veröffentlichungen besprochen werden, welche, ohne unmittelbar Kärnten zu betreffen, doch Interesse für die „Carinthia“-Leser haben und für die naturgeschichtliche Arbeit im Lande herangezogen und benützt werden können.

Beiträge für die „Carinthia II“ werden an das naturhistorische Landesmuseum oder unmittelbar an den unterzeichneten Schriftleiter erbeten.

Dr. Roman Puschnig, prakt. Arzt,
Klagenfurt, Römerbad.

Witterungsberichte

der meteorologischen Station in Klagenfurt für das Jahr
1913 und für den Winter und Frühling 1914.

Vom Leiter der Station, Bergschuladjunkt Josef Bucher.

I. Das Witterungsjahr 1913.

Der Luftdruck betrug $723\cdot34$ mm im Jahresmittel, das ist um $1\cdot23$ mm mehr als normal mit $722\cdot11$ mm. Den höchsten Barometerstand wies der 9. und 10. Februar auf: am 9. Februar, 7 Uhr früh $735\cdot8$ mm, 2 Uhr nachmittags $735\cdot5$ mm, 9 Uhr abends $736\cdot5$ mm, am 10. Februar, 7 Uhr früh $736\cdot6$ mm, 2 Uhr nachmittags $733\cdot7$ mm, 9 Uhr abends $734\cdot3$ Millimeter. Hoch stand das Barometer auch am 9. und 10. März: am 9. März, 9 Uhr abends $734\cdot1$ mm, am 10. März, 7 Uhr früh $735\cdot6$ mm, 2 Uhr nachmittags $733\cdot1$ mm, 9 Uhr abends $732\cdot1$ mm, dann am 5. Jänner und am 14. Oktober: am 5. Jänner, 9 Uhr abends $735\cdot2$ mm, am 14. Oktober, 7 Uhr früh $733\cdot9$ mm, 2 Uhr nachmittags $733\cdot0$ mm, 9 Uhr abends $734\cdot5$ mm. — Am geringsten war der Luftdruck am 12. April, 2 Uhr nachmittags $706\cdot7$ mm und 9 Uhr abends $707\cdot1$ mm. Außerordentlich niedrig stand das Barometer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [104_24](#)

Autor(en)/Author(s): Puschnig Roman

Artikel/Article: [Mitteilung der Schriftleitung an die Leser der Carinthia II. 6-9](#)